

Nur der Denkende [...]

Autor(en): **Ebner-Eschenbach, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **5 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-407270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEISTESFREIHEIT

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des „Schweizer Freidenkers“ 9. Jahrgang

Erscheint monatlich

Adresse des Geschäftsführers:
Geschäftsstelle der F. V. S.,
Postfach Basel 5.
Postcheckkonto V 6915



Nur der Denkende erlebt sein Leben, am Gedankenlosen
zieht es vorbei.

M. Ebner - Eschenbach.



Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 5.- (für Mitglieder der
F.V.S. Fr. 4.-), halbjährlich Fr. 2.50
(für Mitglieder Fr. 2.-)
Insertionspreis:
Die Millimeterzeile (einsp.) 25 Cfs.
(3 × 15 %, 6 × 25 %, 12 × 40 %)

WIE?

Sie wissen nichts von der

Freigeistigen Vereinigung der Schweiz?

!!!

Aber Sie wissen doch, daß es zwei grundverschiedene Welt- und Lebensanschauungen gibt:

1. die althergebrachte *kirchliche*, die ihr Weltbild und ihre Moral auf mystischen, d. h. unwirklichen, unprüfbar, den Erfahrungstatsachen widersprechenden Vorstellungen aufbaut;

2. die *freigeistige*, wissenschaftliche, die auf dem Fundament der Wirklichkeit, des Lebens, der Forschung steht.

Tiefer nachzudenken

über die *Unterschiede* zwischen den beiden Welt- und Lebensanschauungen in bezug auf ihren geistigen und sittlichen Wert und ihren Einfluß auf den einzelnen Menschen wie auf das öffentliche Leben, — dazu fehlte Ihnen bis heute wohl nur der äußere Anstoß.

Den möchten wir Ihnen mit diesen Worten geben, denn es handelt sich um einen der wichtigsten Faktoren in der sich gegenwärtig langsam vollziehenden geistig-sittlichen Umwälzung.

Die christlich-kirchliche Weltanschauung

stützt sich auf: alte orientalische Vorstellungen über Leben, Erde, Weltall aus einer Zeit, als es noch an jeglichem Hilfsmittel zu wirklicher Forschung fehlte und die Menschen nicht über gefühlsmäßig gebildete Vorstellungen und unprüfbar mutmaßungen hinaus waren.

Die freigeistige Weltanschauung

auf: die Ergebnisse vieljähriger Forschung auf dem Gebiete der Gesteins-, Versteinerungskunde, der vergleichenden Völkerkunde, der Anatomie, der Embryologie, der Seelenkunde, der Astronomie usw. usw.

Die christliche Weltanschauung

wendet sich an: den blinden Glauben, die Wundersucht, die Eigenliebe des Menschen.

Die freigeistige Weltanschauung

an: den Verstand, das Erkenntnisvermögen, den Erkenntnisdrang, den Wahrheitsdrang.

Die christlich-kirchliche Weltanschauung

bewirkt dadurch: Gedankenlosigkeit, Geistesträgheit, Selbstsucht, Selbstüberhebung, Zugänglichkeit für jede Art von Aberglauben.

Die freigeistige Weltanschauung

dagegen: rege Geistestätigkeit, Drang zur Weiterbildung, offene Sinne für die Erscheinungen im Leben und in der Natur und damit die richtige Einordnung des «Ichs» in die Gesamterscheinung Dasein.

Die christlich-kirchliche Weltanschauung

stellt in Aussicht: ewige himmlische Freuden als Lohn für den Glauben, die um so eher und in höherem Maße zu erreichen seien, je mehr der Mensch auf Erden gelitten habe.

Die freigeistige Weltanschauung

ermöglicht: ein immer tieferes Eindringen in die Rätsel des Lebens und in die Zusammenhänge zwischen allem, was da ist und war und sein wird, ein immer umfänglicheres und tieferes Erfassen und Erkennen alles dessen, was Leben und Welt heißt.

Die christlich-kirchliche Weltanschauung

bringt den Menschen dahin, daß er: im Glauben, sein himmlisches Heil zu fördern, alles, auch das Verkehrteste und Grausamste tut und billigt und erduldet, wenn es von der Kirche befohlen oder gutgeheißen wird,

was bewiesen ist dadurch, daß: die Geschichte der europäischen Völker in den bald 2000 Jahren christlicher Geistes- und Gemütskultur, christlicher Fürstenmacht und christlich-kirchlicher Jugend- und Volkserziehung eine ununterbrochene Reihe grausam blutiger Ereignisse und unmenschlicher Zustände darstellt: Bekehrungs-, Unterwerfungs-, Eroberungs-, Rachekriege, Leibeigenschaft, Sittenroheit, Folterungen, Ketzer- und Hexenverbrennungen, Geistesknechtschaft, soziales Elend, als letztes furchtbares Ergebnis der Weltkrieg — und all dies von der Kirche teils gewollt oder verursacht oder betrieben, oder gebilligt, gutgeheißen und — gesegnet.

Die freigeistige Weltanschauung

dagegen bringt den Menschen dahin, daß er: in der Erkenntnis, daß das Erdenleben das einzige Leben ist, das er hat, in dem sich also sein ganzes Schicksal abspielt, als seine höchste Angelegenheit betrachtet, dieses Leben für sich und die andern zu einem schönen, friedlichen, erfreulichen, durch das Ringen nach Höherbildung wertvollen und harmonischen Dasein zu gestalten,

was bewiesen ist dadurch, daß: seit dem allgemeineren Aufkommen der verstandsmäßigen, wissenschaftlichen, von kirchlichen Dogmen freien Betrachtung des Lebens die humanen (menschenfreundlichen) Ideen und Bestrebungen ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben, — so, um nur wenige zu nennen: die Friedensidee, der Welteinigungsgedanke, die Humanisierung der Erziehung und des Strafrechtes, die Entsklavung der Frau, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Lohnarbeiter.

Demnach dürfte Ihnen, als einem denkenden Menschen,

die Wahl

zwischen den beiden Welt- und Lebensanschauungen, zwischen geistiger Gebundenheit und Freiheit, kirchlicher Bevormundung und Selbstbestimmung

nicht schwer

fallen, besonders, da Sie mit eigenen Augen sehen, daß die